KEIN BOCK auf NAZIS

Eine Zeitung des
Antifaschistischen Pressearchivs Berlin, ASP e.V. und des Antifaschistischen Infoblatts

WIR KÖNNEN SIE STOPPEN!

Zusammen auf die Straße gegen Neonazis

■ *Nazis sind brutal, verblendet und antisozial. Sie hängen Ideen von gestern an, die auf den Müllhaufen der Geschichte gehören. Sie rufen auf zu Mord und setzen dies auch in die Tat um. Deswegen müssen sie gestoppt werden!*



Fast jedes Wochenende finden in der Bundesrepublik Naziaufmärsche statt, im Internet hetzen sie, sie versuchen sich in den Jugendkulturen breit zu machen, die NPD sitzt in zwei Landtagen. Die Rechten sind auf dem Vormarsch. Sie profitieren auch davon, dass durch Bücher wie »Deutschland schafft sich ab« (von Thilo Sarrazin) Migrantinnen und Migranten pauschal die Schuld an allen möglichen Problemen in der Gesellschaft gegeben wird. So wird rassistisches Denken in der Gesellschaft immer stärker.

Darum haben wir »Kein Bock auf Nazis« gegründet. Mit der Unterstützung von Künstlerinnen und Künstlern und vielen engagierten Menschen im ganzen Land machen wir mobil gegen rechtes Denken, gegen Rassismus und gegen die Neonazis. Das ist dringend nötig. Zuletzt haben das die rassistischen Morde des *Nationalsozialistischen Untergrunds* gezeigt. Über 160 Menschen wurden seit 1990 aus rechten Motiven ermordet. Fast jeden Tag werden irgendwo in Deutschland Leute angegriffen, die nicht in das beschränkte Weltbild der Rechten passen.

Wir laden alle ein, sich an Aktionen, Protesten und Aufklärung gegen Rechts zu beteiligen. Besonders gegen Naziaufmärsche hat es in der letzten Zeit viele erfolgreiche Aktionen gegeben. Ob bei Kleindemos oder Großaufmärschen, ob im Norden, Süden, Osten oder Westen der Republik – es zeigt sich, dass wir gemeinsam stark genug sind, die Rechten aufzuhalten. Immer wieder konnten die rechten Märsche durch Blockaden gestoppt werden. Wutentbrannte Neonazis, die mit ihrer Demo nicht vom Fleck kommen, und die abziehen müssen, ohne ihre Propaganda unter die Leute zu bringen – solche Bilder gibt es immer öfter. Und genau solche Bilder gefallen uns. Sie schaden den Neonazis, sind ein Erfolg für uns und setzen ein deutliches Signal gegen stumpfen Rassismus.

Auf den folgenden Seiten wollen wir genauer berichten, wie solche Anti-Nazi-Blockaden funktionieren, und warum wir sie für eine gute Idee halten. Außerdem gibt es Informationen über und gegen die Neonaziszene und darüber, wie sie sich über Mode und Musik für Jugendliche attraktiv machen wollen. Dazu beziehen Künstlerinnen und Künstler Position gegen Rechts – und es gibt ein paar Tipps, was man noch gegen Neonazis tun kann. Blätter rein, informiere dich, schreib uns deine Gedanken und gern auch deine Kritik.

INHALT

BESTELLT EUCH DIE KBAN-ZEITUNG

Du willst helfen, diese Zeitung zu verteilen? Bestell dir jetzt kostenlos ein Paket mit 250 Stück über www.keinbockaufnazis.de oder hier:



KEIN BOCK auf NAZIS



PROTEST HOW TO

Bei Protestaktionen mitzumachen ist sinnvoll und macht Spaß. Aber es ist manchmal auch eine ganz schöne Belastungsprobe für Körper und Nerven. Gute Vorbereitung ist die halbe Miete. Hier eine kleine Check-Liste, was zu beachten ist.



GRUNDSÄTZLICHES

- Geh nicht allein, sondern mit Freundinnen und Freunden, am besten in einer festen Bezugsgruppe.
- Erzähle Vertrauenspersonen darüber, dass du zu einer Aktion gehst. Wenn du minderjährig bist: Sprich unbedingt mit deinen Eltern über die Aktion, warum du mitmachst und über mögliche Risiken.
- Informiere dich vorher über Inhalt und vor allem den Charakter der Demonstration, um einschätzen zu können, was passieren kann.
- Sei ausgeschlafen und körperlich fit, frühstücke gut.
- Wähle deine Klamotten nach praktischen, nicht nach modischen Erwägungen.
- Trage keine Cremes oder Schminke auf. Es kann durchaus vorkommen, dass die Polizei Tränengas einsetzt – fetthaltige Stoffe auf der Haut sind dann schädlich.
- Verzichte auf Schmuck, vor allem auf große Ohrringe und lange Ketten. Du kannst damit andere und besonders dich selbst verletzen.

WAS DU MITNEHMEN SOLLTEST...

- Personalausweis (gegebenenfalls Pass und Aufenthaltsberechtigung)
- Genügend Wasser (in einer Plastik- und nicht in einer Glasflasche)
- Stift und Papier
- Medikamente, die du regelmäßig brauchst
- Müsli-Riegel oder andere Snacks
- Tampons/Monatsbinden, falls benötigt

... NICHT MITNEHMEN SOLLTEST DU

- Jegliche Dinge, die persönliches über dich oder andere Menschen preisgeben (z.B. Adressbücher, Kalender usw.).
- Alkohol und andere Drogen



SIE KOMMEN NICHT DURCH!

Gemeinsam Neonazis blockieren und sich wi(e)dersetzen

■ ***Jeder Naziaufmarsch ist eine Versammlung von potenziellen Mörderinnen und Mördern. In immer mehr Städten gibt es Gegendemonstrationen. Die Menschen leisten zivilen Ungehorsam und versperren den Neonazis mit Sitzblockaden den Weg. Schon mehrfach konnten Aufmärsche dadurch gestoppt werden. Gut so!***

Nazis die Straßen wegnehmen

Schon zwei Mal ist es gelungen, den größten Naziaufmarsch Europas im Februar in Dresden durch Blockaden zu verhindern. Aber auch in vielen kleineren Städten haben Blockaden prima funktioniert. Die Neonazis ärgern sich darüber grün und blau. Es darf nicht unterschätzt werden, wie viel Schaden wir den Rechten mit entschlossenen Protesten zufügen können. Ihre Propaganda können sie dann nämlich nicht ungehindert verbreiten. Ihnen wird direkt, lautstark und effektiv gezeigt, dass sie nicht erwünscht sind. Ihre »Erfolge« und damit der innere Zusammenhalt werden ihnen kaputt gemacht. Das Beste dabei: Das Protestieren und Blockieren mit vielen Anderen zusammen macht Spaß.

Und so funktioniert's

Lange vor einem rechten Aufmarsch organisieren sich die Leute, die den rechten Terror stoppen wollen. Ganz wichtig ist es, dass sich möglichst viele Menschen an den Aktionen beteiligen. Ob alt oder jung, männlich oder weiblich, über politische Grenzen hinweg – alle sollen mitmachen können. Meist wird verabredet, wie genau vorgegangen werden soll. Zum Beispiel wird in Dresden betont, dass die Blockierenden von sich aus »keine Konfrontation« suchen wollen.

Am Tag des Protestes selbst versammeln sich dann die Leute, die protestieren oder blockieren wollen an einem oder mehreren Punkten in der Stadt. Gemeinsam wird versucht, den rechten Aufmarsch einzuschließen. Mit genügend Menschen ist es möglich, die Neonazis gleich an ihrem Treffpunkt festzusetzen. Wenn alle Straßen mit einer Masse von entschlossenen Menschen blockiert sind, geht für die Neonazis nichts mehr. Manchmal schaffen sie es auch, ein paar hundert Meter zu laufen. Dann bildet sich die Blockade direkt auf der Route. Wenn die Blockade hält, ist für die Rechten Schluss.

Es braucht Mut

Wer blockiert, zeigt Mut und Entschlossenheit. Denn völlig ungefährlich sind solche Aktionen (leider) nicht. Sitzblockaden sind »ziviler Ungehorsam«, und damit auch ein Regelbruch. Manchmal versucht die Polizei, die Blockaden aufzulösen, um den Neonazis die Straße freizumachen. Bei der Räumung geht die Polizei häufig ziemlich ruppig vor - nicht gegen die Neonazis, sondern gegen die Blockierenden. Sogar groß angelegte Telefonüberwachungen sind schon vorgekommen. Teilweise drohen Anzeigen. Das passiert, obwohl Blockaden eine legitime Meinungsbekundung sind. Rechtlich gesehen ist das Blockieren nur eine Ordnungswidrigkeit, sagen viele Juristen – also nicht viel dramatischer als ein Strafzettel für zu schnelles Autofahren. 1995 hat das Bundesverfassungsgericht entschieden, dass friedliche Sitzblockaden keine »Nötigung« darstellen, wie manchmal behauptet wird. Aber über diese Risiken muss man sich im Klaren sein. Gute Vorbereitung, Absprachen mit anderen Leuten oder deinen Eltern und ein guter Zusammenhalt hinterher sind unbedingt nötig.

Ziviler Ungehorsam hat Tradition

Unser Protest gegen Neonazis ist legitim – denn er dient dazu, Menschenfeinde an ihrem Handeln zu hindern und auf Unrecht aufmerksam zu machen. Ziviler Ungehorsam gegen Missstände in der Gesellschaft hat eine lange Geschichte. Nicht nur Gandhi in Indien, sondern auch Menschen wie Martin Luther King, Rosa Parks und Nelson Mandela haben zivilen Ungehorsam ausgeübt, um sich gegen Rassismus zu wehren. Wir befinden uns bei Blockaden also in allerbester Gesellschaft und beteiligen uns an einer Tradition, die es verdient, fortgeschrieben zu werden.

Kommt nach Dresden im Februar 2012

Mach mit, wenn Europas größter Naziaufmarsch zum dritten Mal in Folge verhindert werden soll!

WWW.DRESDEN-NAZIFREI.COM



NAZI-IDEOLOGIE SUCKS!

Menschenverachtende Vorstellungen und hierarchische Strukturen sind die Grundlage dieser Ideologie

■ Zentral für die Ideen der Nazis ist, dass die Gleichwertigkeit aller Menschen abgelehnt und stattdessen eine Ungleichwertigkeit von Menschen behauptet wird. Es wird eine Hierarchie zwischen Menschen aufgebaut, was zur Folge hat, dass es für viele Menschen im nazistischen Weltbild keinen (beziehungsweise nur einen untergeordneten) Platz gibt.



Beispielsweise gehören Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Feindlichkeit gegenüber Homosexuellen und Sinti und Roma (Antiziganismus) zu den zentralen Aspekten dieser Gesinnung. Eng verbunden ist diese Feindschaft gegenüber vermeintlich »anderen« Menschen mit einem aggressiven Nationalismus. Nach dem von den Neonazis vertretenen »völkischen Nationalismus« bestimmen sie, wer dann zu ihrer »Volksgemeinschaft« gehören darf. Diese Ideologie sorgt dafür, dass Nazis keinen Respekt vor dem Leben haben. Die Ermordung von Menschen ist somit die Praxis dieser zutiefst menschenverachtenden Ideologie.

Das Gesellschaftsmodell der Neonazis ist – nennen wir's beim Namen – scheiße. Denn sie streben nach einem autoritären Führersystem. Das heißt, alle müssen sich einer strengen Hierarchie unterordnen und den Befehlen eines »Führers« folgen. Entsprechend werden keine grundlegenden Freiheitsrechte (wie Wahl,- Presse,-Versammlungs- und Meinungsfreiheit) zugelassen. Was die oder der Einzelne will, zählt nicht. Freies Denken ist unerwünscht, und wer sich nicht unterwirft, wird als »Volksschädling« bestraft. Die Umsetzung von neonazistischer Ideologie bedeutet also Anpassung, Verbote, Ausgrenzung, Unterdrückung,Verfolgung und auch Mord.

Im Konkreten würde das für dich heißen, dass du nicht mehr frei darüber entscheiden kannst, wer deine Freundinnen und Freunde sind, welche Bücher du liest, welche Filme du siehst, welche Klamotten du trägst, oder welche Musik du hörst. Auf so ein Leben haben wir echt keinen Bock.

NAZIMORDE SEIT 1990

Viel zu viele Menschen mussten schon sterben, weil ihre Existenz den Neonazis nicht in den Kram passte. In jedem einzelnen Jahr seit der Wiedervereinigung haben die Neonazis in Deutschland gemordet. Hier ist eine Liste von den 169 Todesopfern rechter Gewalt. Kein Vergeben, kein Vergessen!

Mahmud Azhar, Andrzej Fratczak, Amadeu Antonio, Klaus-Dieter Reichert, Nihad Yusufoglu, Obdachloser, Alexander Selchow, Jorge João Gomondai, Matthias Knabe, Helmut Leja, Agostinho Comboio, Samuel Kofi Yeboah, Gerd Himmstädt, Timo Kählke, dreiköpfige Familie aus Sri Lanka, Dragomir Christinel, Gustav Schneeclaus, Ingo Finnern, Erich Bosse, Nguyen Van Tu, Thorsten Lamprecht, Emil Wendtland, Sadri Berisha, Dieter Klaus Klein, Ireneusz Szyderski, Frank Bönisch, Günter Schwannecke, Waltraud Scheffler, Rolf Schulze, Karl-Hans Rohn, Alfred Salomon, Silvio Meier, Bahide Arslan, Ayşe Yilmaz, Yeliz Arslan, Hans-Jochen Lommatsch, Sahin Calisir, Karl Sidon, Mario Jödecke, Mike Zerna, Mustafa Demiral, Matthias Lüders, Belaid Baylal, Hatice Genç, Gürsün Inçe, Hülya Genç, Saime Genç, Gülüstan Öztürk, Horst Hennersdorf, Obdachloser, Hans-Georg Jakobson, Michael Gäbler, Kolong Jamba, Ali Bayram, Eberhart Tennstedt, Klaus R., Beate Fischer, Jan W., Gunter Marx, Piotr Kania, Horst Pulter, Peter T., Dagmar Kohlmann, Klaus-Peter Beer, Miya Makodila, Legrand Makodila Mbongo, Françoise Makodila Landu, Rabia El Omari, Sylvio Bruno Comlan Amoussou, Monica Maiamba Bunga, Nzusana Bunga, Christelle Makodila Nsimba, Jean-Daniel Makodila Kosi, Christine Makodila, Patricia Wright, Sven Beuter, Martin Kemming, Bernd G., Boris Morawek, Werner Weickum, Andreas Götz, Achmed Bachir, Phan Van Toau, Frank Böttcher, Antonio Melis, Stefan Grage, Horst Gens, Augustin Blotzki, Matthias S., Erich Fisk, Georg V., Josef Anton Gera, Jana Georgi, Nuno Lourenço, Farid Guendoul, Egon Efferts, Herr Deutschmann, Carlos Fernando, Patrick Thürmer, Kurt Schneider, Hans Werner Gärtner, Daniela Peyerl, Karl-Heinz Lietz, Horst Zillenbiller, Ruth Zillenbiller, Jörg D., Bernd Schmidt, Helmut Sackers, Dieter Eich, Falko Lüdtke, Alberto Adriano, Thomas Goretzky, Yvonne Hachtkemper, Matthias Larisch von Woitowitz, Klaus-Dieter Gerecke, Jürgen Seifert, Norbert Plath, Enver Şimşek, Malte Lerch, Eckhardt Rütz, Willi Worg, Fred Blank, Mohammed Belhadj, Abdurrahim Özüdoğru, Süleyman Taşköprü, Klaus-Dieter Harms, Dieter Manzke, Dorit Botts, Habil Kılıç, Arthur Lampel, Ingo B., Kajrat Batesov, Klaus Dieter Lehmann, Ronald Masch, Marinus Schöberl, Ahmet Sarlak, Hartmut Balzke, Andreas Oertel, Enrico Schreiber, Gerhard Fischöder, Mechthild Bucksteeg, Alja Nickel, Hartmut Nickel, Viktor Filimonov, Waldemar Ickert, Aleksander Schleicher, Oleg Valger, Martin Görges, Mehmet Turgut, Thomas Schulz, Ismail Ya ar, Theodorus Boulgarides, Tim Maier, Mehmet Kuba ık, Halit Yozgat, Andreas Pietrzak, Michéle Kiesewetter, M. S., Peter Siebert, Bernd Köhler, Karl-Heinz Teichmann, Hans-Joachim Sbrzeny, Rick Langenstein, Marwa El-Sherbini, Kamal Kilade, Duy-Doan Pham, André K.

Diese Aufzählung stützt sich auf die Daten der Wanderausstellung »Opfer rechter Gewalt in Deutschland«. Infos hier: www.opfer-rechter-gewalt.de

KEIN BOCK auf NAZIS



WICHTIGE LINKS

- **PUBLIKATIVE**
  www.publikative.org
- **NETZ GEGEN NAZIS**
  www.netz-gegen-nazis.de
- **BLOG ZUR BERLINER NAZISZENE**
  www.blog.schattenbericht.de
- **BLOG ZUR NAZISZENE IN NRW**
  www.nrwrex.wordpress.com
- **INDYMEDIA**
  www.de.indymedia.org
- **STÖRUNGSMELDER**
  blog.zeit.de/stoerungsmelder

GUTE ZEITSCHRIFTEN

- **ANTIFASCHISTISCHES INFOBLATT**
  www.antifainfoblatt.de
- **LOTTA**
  projekte.free.de/lotta
- **DER RECHTE RAND**
  www.der-rechte-rand.de

GUTE BÜCHER

- **DAS BUCH GEGEN NAZIS**
  Holger Kulick/Toralf Staud, Das Buch gegen Nazis: Rechtsextremismus - Was man wissen muss und wie man sich wehren kann, Kiwi Verlag, 12,95 Euro
- **»AUTONOME NATIONALISTEN«**
  Jürgen Peters/Christoph Schulze, »Autonome Nationalisten«: Die Modernisierung neofaschistischer Jugendkultur, Unrast Verlag, 7,80 Euro

VERSTECKSPIEL



Springerstiefel mit weißen Schnürsenkeln, Bomberjacke und Glatze, so sehen die Neonazis meist nur noch im Fernsehen aus. Heute muss man schon genauer hinsehen. Woran du sie erkennen kannst, welche Symbole und Codes sie benutzen und welche Musik sie hören, das findest du alles in der Broschüre »Versteckspiel – Lifestyle, Symbole und Codes von neonazistischen und extrem rechten Gruppen«, die von der Agentur für soziale Perspektiven – ASP e.V. herausgegeben wird. Auf der Homepage kannst du dir das Ganze online ansehen oder die Broschüre bestellen (4,50 Euro). Du hast an deiner Schule keinen Bock auf Nazis? Für Projektschultage oder einen Vortrag findest du oder deine Lehrerinnen und Lehrer hier auch Infos zu Unterrichtsmaterial, der Ausstellung sowie Workshops, Vorträgen oder Seminaren zum Thema:
www.dasversteckspiel.de

KEIN BOCK auf NAZIS





KENNE DEINEN FEIND

Wer die Rechten sind und was sie tun

In Deutschland agiert die rechte Bewegung auf ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen. Manche sind stumpfe Neonazis, die »Sieg Heil« brüllen, manche versuchen cool und modern aufzutreten. Sie alle eint ihr menschenverachtendes Weltbild.

Rechte sind in verschiedenen Jugend- und Subkulturen unterwegs und versuchen, sich manchmal auch im sozialen Bereich oder in Sportvereinen breit zu machen. Sie organisieren Nazikonzerte, veranstalten Schulungen und nutzen auch massiv moderne Medien wie Youtube, Facebook und Twitter für ihre Propaganda. Für ihre Aktivitäten sammeln sie sich in so genannten Freien Kameradschaften, Vereinen, Burschenschaften, Parteien und zum Teil sogar in terroristischen Gruppen.

Die größte Neonazipartei ist die *Nationaldemokratische Partei Deutschland* (NPD). Sie wurde 1964 gegründet und hat derzeit knapp 6000 Mitglieder. Die NPD hat eine eigene Jugendorganisation, die sich *Junge Nationaldemokraten* (JN) nennt. Der NPD-Bundeschef Holger Apfel will einen »seriösen Radikalismus« vertreten – also knallharte Naziideen mit Anbiederreien »beim Bürger« kombinieren. Zahlreiche NPD-Leute sind vorbestraft, viele auch wegen Gewaltverbrechen – trotzdem behauptet die Partei, »für Recht und Ordnung« einzutreten. In Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern hat es die NPD sogar in den Landtag geschafft. In 15 von 16 Bundesländern hat die NPD Mandate in den Rathäusern der Kommunen. Obwohl die NPD eine Neonazipartei ist, ist sie nicht verboten. Ein Verbotsversuch scheiterte 2003 am Verfassungsschutz. Der Geheimdienst hatte einfach zu viele bezahlte Spitzel in der Partei. Trotzdem befindet sich die NPD derzeit glücklicherweise in einem miserablen Zustand. Ständig gibt es Streit, Ärger um Finanzen und Skandale um kriminelle Mitglieder. Mehrmals wurden die E-Mails und Homepages der NPD gehackt – peinlich!

Neben der NPD und in einem ständigen Austausch mit dieser Partei existiert die Kameradschaftsszene. Diese lose organisierten Gruppen gibt es in vielen Städten und Regionen Deutschlands. Meist sind es kleine Gruppen von fünf bis zwanzig Personen, die auf lokaler Ebene aktiv sind. Die Kameradschaften sind besonders gewalttätig, weil sie im Gegensatz zur NPD nicht bei Wahlen antreten und nicht auf ihr Image achten müssen. Regelmäßig greifen sie brutal Menschen an, die sie für Linke oder Menschen mit Migrationshintergrund halten. Jüngster und wichtigster Flügel sind die selbst ernannten *Autonomen Nationalisten* (AN). Sie fallen dadurch auf, dass sie in ihrem Stil (aber natürlich nicht in ihren Inhalten) den autonomen Linken nacheifern. Sie setzen auf »Schwarze Blöcke« bei Aufmärschen.

Deutlich gemäßigter treten so genannte rechtspopulistische Parteien wie *Pro Deutschland* oder *Die Freiheit* auf. Als das Thilo Sarrazin sein antimuslimisches und sozialchauvinistisches Buch »Deutschland schafft sich ab« veröffentlichte, gab es viel Jubel aus der rechtspopulistischen Ecke. Webseiten wie *Politically Incorrect* wollen ganz besonders seriös auftreten und auf keinen Fall für »extremistisch« gehalten werden. Ihr Hauptthema ist es, rassistische Vorurteile gegen Moslems und Musliminnen zu schüren. Wo solche rassistische Hetze im schlimmsten Fall hinführen kann, zeigte sich im Sommer 2011 in Norwegen. Der radikalisierte Rechtspopulist Anders Breivik zündete eine Bombe in Oslo und erschoss danach vor allem junge Menschen. Insgesamt ermordete er 77 Menschen

Nicht zuletzt ist der rechte Terrorismus in Deutschland zu nennen. Aus der Szene von NPD und Freien Kameradschaften bilden sich ab und an Gruppen heraus, die nicht nur mit Straßengewalt, sondern mit terroristischen Anschlägen Politik machen. Der *Nationalsozialistische Untergrund* (NSU) aus Thüringen ermordete mindestens neun Menschen mit Migrationshintergrund und eine Polizistin. Ende 2011 flog die Gruppe nach einem missglückten Banküberfall auf, zwei Mitglieder erschossen sich selbst. Weniger bekannt ist, dass rechte Anschläge gar nichts Neues sind. In den letzten Jahren gab es immer wieder Brandanschläge von Neonazis, Waffen und Sprengstoff werden regelmäßig gefunden – nur hat das bisher kaum jemanden interessiert. Das Schlimme ist: Man kann sich nicht sicher sein, ob nicht bereits der nächste Neonazi dabei ist, lebensgefährliche Anschläge zu planen.

Rassistische Normalität

Leider sind Teile rechter Ideologie auch in der Mitte der Gesellschaft vorhanden. Darauf weisen seit Jahren die zwei wichtigsten Studien zu rechten Einstellungen in Deutschland hin. Bei einer aktuellen Umfrage der Friedrich-Ebert-Stiftung stimmte ein Drittel der Befragten dem Satz zu »Ausländer kommen, um den Sozialstaat auszunutzen«. Und die Studie »Deutsche Zustände« einer Bielefelder Forschungsgruppe stellte im vergangenen Jahr eine deutliche Zunahme unter anderem von Rassismus, Antisemitismus und Homosexuellenfeindlichkeit fest. Auffällig ist laut dieser Studie der Anstieg von Sozialchauvinismus. also der Hass auf sozial schwache. obdachlose und arbeitslose Menschen.

NAZIMUCKE DEN SAFT ABDREHEN

Neonazistische Musik, Bands und Konzerte

■ *Neonazis posten ihre menschenverachtende Musik auf Internetplattformen, verbreiten sie über Schulhof-CDs und grölen die widerlichen Texte auf ihren Konzerten mit.*



Sie rufen zu Mord- und Totschlag auf, bejubeln die nationalsozialistischen Verbrechen und wollen ein neues »Drittes Reich«. Neonazimusik ist für die Szene seit Jahren das wichtigste Mittel, um neue Mitglieder zu rekrutierten. Gleichzeitig geht es um viel Geld, das rechte Versande mit CDs, T-Shirts und Konzertkarten verdienen. Längst geht es nicht mehr nur um stumpfen Rechtsrock, sondern auch mit Hip Hop, Techno und Hardcore-Musik experimentiert die Szene.

Mehr als 150 neonazistische Bands gibt es in Deutschland, und fast jedes Wochenende findet irgendwo ein Konzert statt. Die Mehrzahl dieser Bands ist in den östlichen Bundesländern beheimatet, vor allem in Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Seit 2009 hat die Anzahl von Neonazi-Konzerten wieder zugenommen. Da die Auftritte oft verboten werden, meldet manchmal die NPD die Hass-Konzerte als Parteiveranstaltung an. Zum Beispiel seit 2003 das größte Nazifestival »Rock für Deutschland« in Gera mit tausenden Besucherinnen und Besuchern. In den letzten Jahren hat die NPD gleich acht verschiedene Versionen ihrer so genannten Schulhof-CD produziert, mit der sie versucht, Schülerinnen und Schüler zu ködern. Manche Jugendliche fallen darauf rein, einfach nur, weil sie denken, dass es cool ist, »verbotene Musik« zu hören. Auch die Kameradschaftsszene hat schon drei CDs speziell für Jugendliche mit rechtem Mist veröffentlicht.

Im Internet gibt es ohne Ende neonazistische Musik in unterschiedlichen Musikstilen. Überall versuchen Neonazis, ihr rechtes Gedankengut in Musiktexten unterzubringen. Ob auf Ebay, Youtube oder Amazon, überall wird Musik von Neonazibands angeboten. Anfang 2011 leitete das Landeskriminalamt Niedersachsen endlich Ermittlungen gegen Apple und Amazon ein, nachdem die Unternehmen das verbotene »Horst-Wessel-Lied« als Download angeboten hatten. Youtube löscht inzwischen viel Neonazimusik, doch immer wieder laden die Rechten neue Videos hoch.

So cool sie sich auch geben, das Blut-und-Boden-Gedudel der Neonazis tut uns in den Ohren weh. Egal, wie sie ihren Menschenhass verpacken, wir sagen: Nazimusik den Stecker ziehen! Rechte Konzerte gehören verhindert und die Schulhof-CDs in die Mülltonne.

Der Sänger der Rechtsrock-Band »Kategorie C«



SCHULE OHNE VERFASSUNGSSCHUTZ

Nicht selten taucht bei Aktionstagen an Schulen der Verfassungsschutz auf und macht dort zum Beispiel Workshops. Das halten viele für ein Problem. Denn der Verfassungsschutz ist ein Inlandsgeheimdienst, der (vermeintliche) Staatsfeinde ausspioniert. Dabei wird die Arbeit des Verfassungsschutzes nicht ausreichend durch demokratische Instanzen kontrolliert. Das zeigen die zahlreichen Skandale, in die der Verfassungsschutz verwickelt ist. Zum Beispiel hat er über V-Leute (bezahlte Spitzel) die Neonaziszene mitfinanziert. Immer mal wieder werden auf der anderen Seite antifaschistische Organisationen wie die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) vom Verfassungsschutz als »extremistisch« verunglimpft.
Schule und Bildung sollen frei und demokratisch sein. Kann dieser Anspruch eingelöst werden, wenn dort der Verfassungsschutz mitmischt? Gegen die Bildungsarbeit des Geheimdienstes regt sich jedenfalls vermehrt Widerspruch. Infos zum Thema gibt es auf einem kleinen Blog: www.bildenohnegeheimdienst.blogsport.de.

NAZIS & HARDCORE

Der National-Socialist-Hardcore ist die derzeit am schnellsten wachsende Nazi-Musikszene. Wir haben zu diesem Musikstil eine eigene Infobroschüre zusammengestellt. Also gleich den QR-Code scannen, als PDF runterladen und lesen.



KEIN BOCK auf NAZIS



BERATUNGSSTELLEN

Dass Nazis gewalttätig sind, wissen wir. Wer kümmert sich um die Leute, die den Rechten zum Opfer gefallen sind? Zum Glück gibt es vielerorts – zumindest in den ostdeutschen Bundesländern – spezialisierte, unabhängige Beratungsstellen. Sie dokumentieren das Ausmaß rechter Gewalt. Und sie ergreifen Partei für die Betroffenen. Konkrete Hilfe gibt es bei der Verarbeitung des Geschehenen. Die Beratungsstellen unterstützen bei Gerichtsverfahren und all den anderen Dingen, um die sich gekümmert werden muss. Alle können mithelfen – wenn du von Angriffen erfährst oder gar selbst Ärger hattest, dann melde dich bei den Beratungsstellen!

BRANDENBURG
- **OPFERPERSPEKTIVE**
  www.opferperspektive.de

BERLIN
- **REACHOUT**
  www.reachoutberlin.de

MECKL. VORPOMMERN
- **LOBBI**
  www.lobbi-mv.de

SACHSEN-ANHALT
- **MOB**
  www.mobile-opferberatung.de

SACHSEN
- **RAA**
  www.raa-sachsen.de

THÜRINGEN
- **EZRA**
  www.ezra.de

WAS TUN NACH EINEM ÜBERGRIFF



Einen kleinen Ratgeber zum Verhalten nach einem rechten Angriff gibt es kostenlos im Internet. Die »Toolbox gegen rechte Gewalt« erklärt auf 40 Seiten die wichtigsten Punkte: Wie man eine Anzeige erstattet, wie ein Strafverfahren abläuft, wie man Schmerzensgeld bekommt und wer einen Rechtsanwalt oder eine Rechtsanwältin bezahlt. Der Ratgeber ist auch für den Freundeskreis und Angehörige von Betroffenen bestens geeignet. Download als PDF-Datei hier: www.opferperspektive.de



NAZIKLAMOTTEN WAREN SCHON IMMER OUT

Zahlencodes, Runen und NS-Symbole auf Klamotten

Glatze, Bomberjacke und Springerstiefel sind inzwischen Klischees und auch bei den meisten Neonazis out. Meistens musst du zwei Mal hingucken, um zu wissen, ob du es mit einem Neonazi zu tun hast. Inzwischen haben Neonazis eine ganze Reihe an eigenen Mode-Labels gegründet, die unterschiedliche Klamottenstyles produzieren.

Ob Consdaple, Masterrace, Ansgar Aryan, Dryve By Suizhyde, oder Erik&Sons, bei allen handelt es sich um Modemarken, die im neonazistischen Spektrum gerne getragen werden und in entsprechenden Läden verkauft werden. Dabei reicht das Angebot von Jacken, Hosen, T-Shirts über Accessoires bis hin zum eigenen Parfüm. Es gibt einen regelrechten Markt für solches Zeug und jede Menge Geld zu verdienen.

In Deutschland wurde nach dem Sieg der Alliierten über die Nazis ein Gesetz geschaffen, das die Verbreitung und das öffentliche Zeigen von NS-Symbolen, NS-Organisationen und Parolen verbietet, wie zum Beispiel das Hakenkreuz oder die Abzeichen der *Sturmabteilung* (SA) und *Schutzstaffel* (SS). In den letzten Jahrzehnten wurde zudem untersagt, die Symbole von verbotenen Neonazi-Organisationen – wie die so genannte Odalrune der *Wiking-Jugend* (WJ) oder das Logo des neonazistischen Musiknetzwerkes *Blood&Honour* (Blut und Ehre) – in der Öffentlichkeit zu tragen.

Die neonazistischen Mode-Labels versuchen, die Gesetzeslage zu umschiffen, indem sie mit mehr oder weniger »versteckten« Codes arbeiten und dadurch trotzdem ihre Propaganda zum Ausdruck bringen können.

Zum Beispiel nutzen Neonazis seit Jahren Zahlencodes. Diese tauchen dann zum Beispiel als T-Shirt-Motiv oder als Graffiti an Wänden auf. Besonders beliebt sind die Zahlencodes 18, 28 und 88. Die einzelne Ziffer steht immer für den jeweiligen Buchstaben im Alphabet. Entsprechend bedeutet die 18 »Adolf Hitler«, die 28 steht für das Musiknetzwerk *Blood&Honour* und die 88 für »Heil Hitler«.

Bei Consdaple, Masterrace Europe und H8wear ist es relativ einfach: Bei CoNSDAPle geht es um die Abkürzung der Nazi-Partei, Masterrace Europe bedeutet übersetzt »Herrenrasse Europa«, und bei H8wear, auf Deutsch »Hasskleidung«, geht es auch um die simple Abwandlung des Zahlensymbols 88 (Heil Hitler). Erik&Sons hat die Idee von Thor Steinar kopiert und setzt auf germanische Runen und nordisches Flair. Weiter finden sich auch abgewandelte NS-Symbole, wie der Reichsadler als Print, auf deren Klamotten wieder.

Runen (altgermanische Schriftzeichen) sind ohnehin ein beliebtes Motiv bei Neonazis, ob als Kettenanhänger oder Tattoo. Neonazis lassen sich auch gerne eine Schwarze Sonne oder eine Triskele auf die Haut tätowieren. Die Triskele ist ein dreiarmiges Hakenkreuz, welches von *Blood&Honour* sowie den rassistischen Organisationen *Ku-Klux-Klan* aus den USA und der *Afrikaaner Weerstandsbeweging* aus Südafrika benutzt wird. Bei der Schwarzen Sonne handelt es sich um ein zwölfarmiges Hakenkreuz. Dieses ist ein Kunstprodukt der SS, welches als Bodenornament im Saal einer SS-Schule in der Wewelsburg nahe Paderborn eingelassen ist.

Gerade weil die Neonazi-Klamotten nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen sind, ist es wichtig, sich darüber zu informieren. Tauchen entsprechende Symbole und Logos in deiner Schule oder an deinem Arbeitsplatz auf, dann mach den Mund auf!

Und versuch gemeinsam mit deinen Freundinnen und Freunden den Neonazis klar zu machen, dass niemand Bock auf sie und ihre Klamotten hat!

EINE TOOLBOX GEGEN NAZIS

Nazipropaganda entsorgen
Die einfachste Möglichkeit, etwas gegen Neonazis in deiner Gegend zu unternehmen, ist, ihren Mist zu entfernen. Wo immer die Rechten Propaganda verkleben, heißt es für uns, abreißen oder besser gleich mit Stickern überkleben. Aufkleberpakete kannst du zum Beispiel auf unserer Webseite für wenig Geld bestellen und sofort loslegen.

Nicht wegschauen
Viele Politikerinnen und Politiker (und leider oft auch die Polizei und der Verfassungsschutz) spielen aus Sorge um das Ansehen ihrer Stadt Probleme mit Neonazis herunter. Das ist gefährlich, weil es der rechten Szene freie Hand lässt. Deshalb ist es wichtig, rechte Übergriffe, Schmierereien, Veranstaltungen und Treffpunkte zu notieren und öffentlich zu machen. Wenn dir etwas auffällt, gib die Infos an lokale Initiativen gegen Rechts weiter. Denn eins ist klar: Ignorieren löst das Problem nicht.

Gemeinsam handeln
Sich zu engagieren, geht am besten gemeinsam. Zum Glück gibt es in jeder Stadt Menschen, die genau wie du keinen Bock auf Nazis haben – du musst sie nur finden. Sprich als erstes deine Freundinnen und Freunde an und schau danach im örtlichen Jugendzentrum vorbei. Manchmal hilft auch eine kurze Suche im Internet, um nette antifaschistische Initiativen in deiner Gegend zu finden. Auch bei den Jugendorganisationen von Gewerkschaften und in vielen Parteien gibt es oft engagierte Leute, die dich bei Aktionen gegen Rechts unterstützen können.



Feste feiern
Eine coole Party oder ein Konzert gegen Neonazis ist die perfekte Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Spenden für Aktionen zu sammeln und natürlich gemeinsam zu feiern. Auch hier ist es ratsam, sich für die ganze Organisation mit anderen Gruppen zusammen zu tun. Mit etwas Glück bekommt ihr die Halle für euren guten Zweck umsonst, und die Bands/DJs treten nur für die Unkosten auf, weil sie euch unterstützen wollen. Ein großes Fest mit klarem Statement ist auch immer eine deutliche Ansage gegen die lokale Neonaziszene. Schließlich ist es unsere Stadt!

Mund aufmachen
Jemand in der Schule reißt rassistische Sprüche, hört Rechtsrock oder taucht plötzlich mit Thor Steinar-Klamotten auf? Dann heißt es für dich und deine Freundinnen und Freunde: Klappe aufmachen und die Person darauf ansprechen. Will – beispielsweise – deine Mitschülerin nur blöd provozieren oder hängt sie vielleicht schon mit einem Bein in der rechten Szene? Mach ihr klar, dass du niemanden als Freundin haben willst, die eine rassistische Ideologie vertritt. Mit dem rechten Mist ist es dann oft ganz schnell wieder vorbei.

Eingreifen
Bei rassistischen Pöbeleien oder Übergriffen schauen Unbeteiligte häufig weg. Wir werden aber nicht zusehen, wie Neonazis versuchen, andere Menschen einzuschüchtern. Stell dich auf die Seite der Betroffenen und versuche sie aus der Situation rauszuholen. Bei Gewalttaten solltest du andere Personen sofort darauf aufmerksam machen und Hilfe holen (das heißt auch, die Polizei zu rufen). Wichtig ist, dass du dich selber nicht unnötig in Gefahr bringst.

Schlaue Bücher und Webseiten lesen
Wenn du dich gegen die menschenverachtende Ideologie der Nazis stark machen willst, musst du auch wissen, wer diese Leute sind, und was sie denken. Es gibt einige gute Bücher zu dem Thema und Dutzende Webseiten, die sich mit der Szene beschäftigen. Es lohnt sich, dort öfter reinzuschauen. Rechte Argumente kannst du dann schnell durchschauen und entkräften.

KEIN MENSCH BRAUCHT THOR STEINAR!

Runen, zweideutige Motive, Anspielungen auf den deutschen Kolonialismus und jede Menge dumme Sprüche. Die Marke Thor Steinar aus Brandenburg ist inzwischen überall im Alltag zu sehen. Dabei gab es die Klamotten anfangs fast ausschließlich in einschlägigen Neonaziläden zu kaufen. Kein Wunder: Slogans wie »Kontaktfreudig« (mit Blutspritzern verziert) oder »Ski Heil« kamen in der Neonazi-Szene gut an. Bis heute bleibt Thor Steinar eine der meist getragenen Marken bei jedem Naziaufmarsch. In vielen Klubs, im Deutschen Bundestag und zahlreichen Fußballstadien ist das Tragen des Labels deshalb verboten. Zum Glück gibt es überall in Deutschland Initiativen, die es nicht hinnehmen wollen, dass die Idiotinnen und Idioten in Thor Steinar-Klamotten durch die Straßen marschieren. Jedes Mal, wenn die Firma irgendwo ein neues Geschäft eröffnet, gibt es laute Protestaktionen. In einigen Städten mussten Thor-Steinar-Läden bereits schließen, weil die Vermieterinnen oder Vermieter sie rausgeworfen haben.



WER MACHT DIE ZEITUNG?

APABIZ



Schwerpunkte unseres Vereins ist die Arbeit in unserem umfangreichen Archiv und unsere Bildungsarbeit. Darüber hinaus initiieren wir weitere Projekte und haben uns insbesondere der Förderung und Vernetzung von Initiativen gegen Rassismus, Antisemitismus und Neofaschismus verschrieben.
www.apabiz.de
mail@apabiz.de



ANTIFA INFO-BLATT

Seit mittlerweile 25 Jahren berichtet das Antifaschistische Info-Blatt bundesweit und international über Entwicklungen der Extremen Rechten und antifaschistischer Aktivitäten. Die sorgfältig recherchierten Hintergrundartikel sind eine wichtige Grundlage antifaschistischer Arbeit. Zu bestellen unter:
www.antifainfoblatt.de bzw.
mail@antifainfoblatt.de

ASP



Die Agentur für soziale Perspektiven - ASP e.V. unterstützt jugendliches Engagement gegen rechte Jugendkulturen. Wir führen verschiedene Projekte mit und für Jugendliche durch, sind in der politischen Jugendbildung tätig und geben die Broschüre »Versteckspiel – Lifestyle, Symbole und Codes von neonazistischen und extrem rechten Gruppen« heraus.
www.aspberlin.de
mail@aspberlin.de

IMPRESSUM

Herausgegeben von Apabiz, ASP & Antifaschistisches Infoblatt V.i.S.d.P. C. Schulz c/o apabiz, Lausitzer Str. 10, 10999 Berlin Layout else Erscheinungsjahr 2012 Auflage 500.000 Exemplare Druck Berliner Zeitungsdruck (Danke!) Bildrechte bei den Fotografen Copyright Abdrucken der Artikel ist unverändert und bei vollständiger Quellenangabe erwünscht. Um ein Belegexemplar wird gebeten.

»ZUSAMMEN HABEN WIR KEIN BOCK AUF NAZIS!«



»Sitzblockaden gegen Nazis sind ein Muss. Wenn irgendwo eine Gegendemonstration gegen Nazis ist, geht hin. Wenn eine Sitzblockade stattfindet, macht mit. Wenn irgendwo in deinem Lieblingsclub oder sonstwo Nazis abhängen, schmeißt sie raus. So einfach ist das!« (Casper)



»Nazis machen scheiß Musik. Deswegen können das nur schlechte Leute sein. Wir als Garanten hochwertiger Musikkultur rufen dazu auf, diesem Zellhaufen das Leben schwer zu machen. Wenn es wirklich nicht anders geht, auch friedlich.« (Maxim, KIZ)



»Wir halten Neonazis für dumm, gefährlich und schlecht aussehend! Darum unterstützen wir jeden antifaschistischen Protest, jede Aktion, die sich gegen den rechten Irrsinn richtet. Von deutschem Boden aus darf nie wieder solche Blödheit um sich greifen.« (Beatsteaks)



»Ein wirkungsvolles Mittel, um Naziaufmärsche zu stoppen, sind Sitzblockaden. Es gehört auf jeden Fall Mut dazu, daran teilzunehmen, deswegen sollte sich jeder genau überlegen, ob er oder sie dabei mitmachen will und kann. Eins steht aber fest: Sitzblockaden sind absolut legitim!« (Breiti, Die Toten Hosen)



»Die Würde des Menschen ist unantastbar. Wir müssen uns gründlich überlegen in was für einem Land wir leben wollen, und endlich handeln. Wut und Worte allein reichen nicht aus, um die Spirale aus Hass und Gewalt zu durchbrechen. Wir müssen sichtbar werden auf der Straße.« (Pegah Ferydoni, Türkisch für Anfänger)



»Naziaufmärsche? Unerträglich! Wenn die Politik sie nicht stoppt, stoppen wir sie eben selbst, mit unseren eigenen Mitteln. Proteste und Blockaden muss es geben, bis diese Versammlungen von Arschlöchern endgültig Geschichte sind.« (Bela B., Die Ärzte)



»Zehn Stunden haben wir 2011 bei Minusgraden mit Tausenden anderen in Dresden auf der Straße gesessen, um menschenverachtende Idioten zu stoppen. Und jetzt will mir irgendein Politiker erzählen, Sitzblockaden wären angeblich höchstgefährlich und illegal? Wir bleiben dabei!« (ZSK)



»Ich halte es definitiv für sinnvoll, sich an einer Gegendemonstration zu beteiligen. Da muss natürlich jeder für sich entscheiden, wie weit er gehen möchte und wo man bereit ist, mitzumachen. Aber, dass man dort erscheint, ist ganz wichtig. Denn das ist die Zahl die nachher in der Zeitung steht.« (Björn Beton, Fettes Brot)



»Wir haben uns alle immer schon gegen Nazis engagiert, in der Antifa oder wir sind demonstrieren gegangen. Jetzt haben wir die Chance, uns an viele Menschen zu wenden – und das sollten wir auch nutzen. Wir müssen die Stimmen gegen Nazis lauter machen!« (Judith Holofernes, Wir sind Helden)